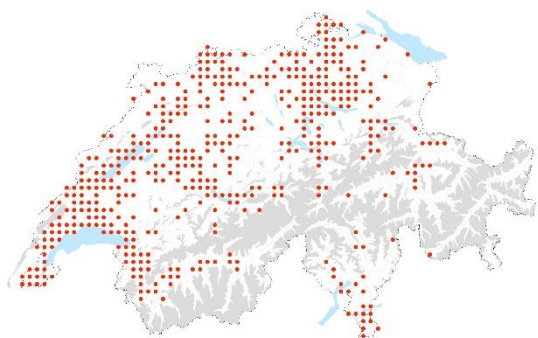


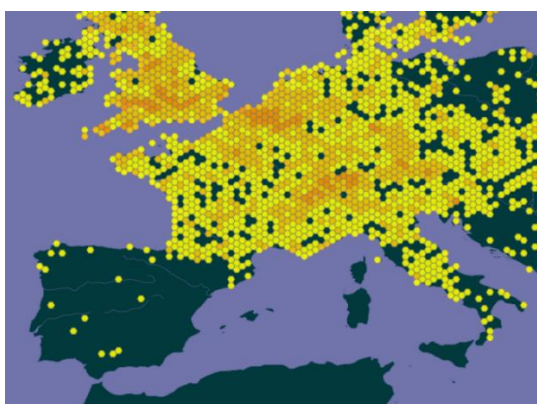
Korallenstrauch (Rosengewächse)

Cotoneaster horizontalis Decne. (Rosaceae)

Der Korallenstrauch ist in China beheimatet. Er wurde als Zierpflanze (niedere Hecken oder Bodendecker) eingeführt und ist häufig eingebürgert. Er kommt in der gesamten Schweiz, vor allem in der kollinen Höhenstufe, an steinigen, sonnenexponierten Standorten vor. Dabei besiedelt er oft vollsonnige Waldränder, Trockenwiesen und -weiden (vorwiegend auf Kalk) mit einem hohen ökologischen Wert. So beeinträchtigt er artenreiche Lebensräume und die einheimischen Flora. Der Korallenstrauch steht in Europa, insbesondere in Frankreich und Belgien, auf zahlreichen Listen invasiver und potenziell invasiver Arten.



Link zur Info Flora [Verbreitungskarte](#).



Verbreitung in Europa ([gbif.org](#))



Cotoneaster horizontalis (Foto: Christophe Bornand)

Inhaltsverzeichnis

Taxonomie und Nomenklatur	2
Beschreibung der Art.....	2
Ökologie und Verbreitung	4
Ausbreitung und Auswirkungen.....	4
Rechtliche Grundlagen	5
Bekämpfung	5
Fundorte melden	6
Weitere Informationen	7

Taxonomie und Nomenklatur

Wissenschaftlicher Name

Akzeptierter Name (Checklist 2017): *Cotoneaster horizontalis* Decne.

Synonyme: *Cotoneaster acuminatus* var. *prostratus* Hook. ex Decne., *C. ascendens* Flinck & B. Hylmö, *C. atropurpureus* Flinck & B. Hylmö, *C. atrovirens* J. Fryer & B. Hylmö, *C. davidianus* hort. ex Dippel, *C. microphyllus* Diels, *C. perpusillus* (C. K. Schneid.) Flinck & B. Hylmö, *C. symonsii* (hort. ex Baker) Loudon ex Koehne, *Diospyros chaffanjonii* H.L.V.

Referenzen:

The Plant List: www.theplantlist.org; Euro+Med PlantBase: <http://www.emplantbase.org/home.html>; Tropicos: www.tropicos.org; The International Plant Names Index: www.ipni.org

Volksnamen

Korallenstrauch, Fächer-Zwergmispel, Fächer-Steinmispel.

Beschreibung der Art

Morphologische Merkmale

- **Strauch:** Kriechender Wuchs (Nanophanerophyt), unter günstigen Bedingungen 0.2 bis 1 m hoch; dornenlos und stark verzweigt.
- **Triebe:** Triebe ausgebreitet, behaart. Triebe zweiter Ordnung **deutlich zweizeilig** angeordnet, mehr oder weniger **flach ausgebreitet**.
- **Blätter:** Wechselständig angeordnet, ledrig, oval bis rundlich, ganzrandig, zugespitzt. Oberseits kräftig grün, glänzend, unterseits blassgrün, locker kurzhaarig. **5 bis 12 mm lang** und 1 bis 2 mm lang gestielt. Blattstiel behaart. Im Herbst sich rötlich verfärbend und meist zum Winter hin abfallend. Unter günstigen Bedingungen kann die Art halbimmergrün gedeihen.
- **Blüten:** Leuchtend rosa bis weiss, klein, zu 1 bis 2 ungestielt in den Blattachseln. Blütenblätter aufrecht, miteinander verwachsen. Hermaphroditisch und normalerweise aus 3 Griffeln und 12 Staubblättern bestehend. Starke Nektarproduktion (bienenfreundliche Art).
- **Blütezeit:** April bis Mai
- **Früchte:** Fruchtreife im Herbst (September bis Oktober). **Kugelig**, rot, meist mit 3 Kernen, 5 bis 6 mm gross.

2



Zweizeilig angeordnete Triebe. (Foto: Christophe Bornand)



Leuchtend rote Herbstfärbung der Blätter (Foto: Antoine Jousson)



Reife, rote Früchte. (Foto: Antoine Jousson)

Verwechslungsmöglichkeiten

Der Korallenstrauch unterscheidet sich von den beiden einheimischen *Cotoneaster*-Arten *Cotoneaster integerrimus* Medik. (Kahle Steinmispel) und *Cotoneaster tomentosus* Lindl. (Filzige Steinmispel) durch die deutlich zweizeiligen ('Fischgräten') Triebe.

In der Schweiz sind weitere als Zierpflanzen gehandelte Steinmispel-Arten und ihre Hybriden verwildert und/oder eingebürgert (Info Flora Datenbank, 2021) und beeinträchtigen ebenfalls die einheimische Flora:

- ***Cotoneaster adpressus* Bois**, Sparrige Zwergmispel, Neophyt: Niederliegender Strauch mit dichtem Wuchs. Blattrand gewellt, Blüten weiss.
- ***Cotoneaster bullatus* Bois**, Blasige Steinmispel, Neophyt: 2 bis 5 m hoher Strauch. Blätter länglich-eiförmig, 4 bis 8 cm lang, runzelig netznervig, sommergrün, sich im Herbst scharlachrot färbend, oberseits kahl, unterseits behaart. Blüten zu 3 bis 20, hellrosa bis weiss. Blütenblätter aufrecht. 4 bis 5 Griffel je Blüte. Früchte leuchtend rot, 7 bis 11 mm lang, 6 bis 9 mm breit, 4- bis 5-kernig.
- ***Cotoneaster dammeri* C. K. Schneid.**, Teppich-Steinmispel, Neophyt: Kriechender, an den Ästen wurzelnder, bodendeckender, maximal 20 cm hoher Strauch. Blätter klein, immergrün, 1-3(-4) cm lang, unterseits kahl oder spärlich behaart. Blüten zu 1 bis 4. Kronblätter ausgebreitet, weiss. Staubblätter purpurn. Griffel 5. Früchte 6 bis 8 mm lang, leuchtend rot, kugelig, 4- bis 5-kernig.
- ***Cotoneaster dielsianus* E. Pritz.**, Diels Zwergmispel, Neophyt: Sommergrüner Strauch, bis 2 m hoch. Junge Zweige dicht, gelblich, lang, steifhaarig (anliegend, aufwärts gerichtet). Blätter 1-2(-3) cm lang, 1,5 bis 2x so lang wie breit, zugespitzt, unterseits dicht graufilzig, oberseits locker anliegend behaart, durch die Blattnerven runzelig. Blüten zu (1-)3-7, Kronblätter aufrecht. Staubblätter 15 bis 20. Griffel 3 bis 5. Kelch und Fruchts蒂el dicht filzig behaart. Früchte 5 bis 8 mm lang, kugelig, hellrot.
- ***Cotoneaster divaricatus* Rehder & E. H. Wilson**, Spreizende Steinmispel, Neophyt: Aufrechter, bis 2 m hoher Strauch. Junge Zweige dicht anliegend, aufwärts gerichtet behaart. Blätter elliptisch, sommergrün, meist 1 bis 3 cm lang, oberseits +/- glänzend, unterseits kahl oder schwach behaart. Blüten zu 2-5, hellrosa, mit aufrechten, sich überlappenden Kronblättern. Staubblätter 10 bis 15. Griffel meist 2. Früchte 8 bis 12 mm lang, leuchtend rot, länglich, 2-kernig.
- ***Cotoneaster salicifolius* Franch.**, Weidenblättrige Steinmispel, Neophyt: Bis zu 2 m hoher oder niederliegender, bodendeckender Strauch. Blätter lanzettlich, runzelig-netznervig, immergrün, meist 3 bis 10 cm lang, Blattnervatur eingesenkt, oberseits glänzend, unterseits filzig behaart. Blüten in Dolden zu 8 bis 50. Kronblätter ausgebreitet, weiss. Griffel 2-4(-5). Früchte ± kugelig, 4 bis 5 mm lang, leuchtend rot, 2-3(-5)-kernig.

3

Vermehrung und Biologie

Das Ausbreitungspotenzial des Korallenstrauchs liegt vor allem in seinen effizienten unterschiedlichen Vermehrungsmöglichkeiten begründet.

Sexuelle Vermehrung:

- Der Korallenstrauch trägt bereits ab dem dritten Jahr Früchte (Piquera et al. 2008). Die **Steinkerne** werden zu Hunderten bis **Tausenden** durch Fremdbestäubung oder Apomixie (CABI, 2019) gebildet. Sie werden von **Vögeln** (Amseln und Drosseln) verbreitet, die von den Früchten angelockt werden (Piquera et al. 2008; Halford et al. 2010). Nach der Magen-Darm-Passage können die Samen über weite Entfernungen (mehrere Kilometer) verbreitet werden und so neue Standorte besiedeln (Dickoré & Kasperek, 2010; Piquera et al. 2019)
- Die **Keimrate** ist je nach Bodenart und Besonnungsgrad des Standorts unterschiedlich hoch (ca. 30 % in Kultur; Massoz, 2009). Die **Lebensfähigkeit** der Samen beträgt etwa 5 Jahre (Pilkington, 2019).

Vegetative Vermehrung:

- Die **Kriechtriebe** (Ausläufer) bewurzeln sich neu bei Bodenkontakt (**Absenker**) und bilden so neue, unabhängige Individuen aus, die extrem dichte Bestände ausbilden und den Boden vollständig bedecken (Piquera et al. 2009; Halford et al. 2010). Hat sich die Art einmal etabliert, verankern sich die Stängel im Boden, breiten sich kriechend aus und bilden einen dichten Teppich zwischen Felsen. Bei Eingriffen an der Bodenoberfläche wird es sehr schwierig, das dichte Netz aus Ausläufern und Kriechtrieben zu kontrollieren (Piquera et al. 2008; Piquera et al. 2009; Halford et al. 2010).

Ökologie und Verbreitung

Lebensräume (im ursprünglichen Verbreitungsgebiet / in der Schweiz)

In China kommt der Korallenstrauch bis in Höhen von 3500 m an **felsigen, trockenen Hängen** vor (Dickoré & Kasperek, 2010; CABI, 2019). Er ist nicht schattenverträglich und profitiert von Lücken in Wäldern und Erdbeben, um neue Standorte zu besiedeln.

In Europa verhält sich die Art sehr ähnlich. Der Korallenstrauch ist **thermo-** und **xerophil**, und besiedelt neutrale bis kalkhaltige Standorte (Massoz, 2009; Piqueray et al. 2008; Piqueray et al. 2009). Ebenso bevorzugt er vollsonnige, gut drainierte felsige Hänge (bis in 1000 m Höhe). Auch Ruderalstandorte wie verlassene Steinbrüche und urbane Habitate wie Mauern und Eisenbahnliesen werden von ihm rasch besiedelt. Heutzutage ist die Art in Europa weitgehend eingebürgert, insbesondere in Grossbritannien (Collings et al. 2019; Pilkington, 2019), Frankreich (Conservatoire botanique national de Franche-Comté, 2018), Belgien (Piqueray et al. 2008; Piqueray et al. 2009; Halford et al. 2010) und den Niederlanden (Boer, 2014), wo sie Kalkrasen und Küstendünen besiedelt. In der Schweiz kommt die Art vor allem in **sonnenexponierten** Lebensräumen der kollinen Stufe (Eichen-Laubmischwälder) vor. Sie besiedelt **Trockenwiesen und -weiden**, insbesondere an **thermophilen Säumen**.

Verbreitung ursprünglich / ausserhalb der ursprünglichen Verbreitung / in der Schweiz (1. Auftreten in der EU/CH)

Der Korallenstrauch ist in Asien (hauptsächlich in China, z. B. in den Provinzen Sichuan und Gansu; Fryer & Hylmö, 2009) beheimatet und ist möglicherweise von Taiwan bis nach Tibet und Nepal verbreitet (CABI, 2019; Flora of China, 2022). Die komplexe Taxonomie der Gattung (Dickoré & Kasperek, 2010) und ihre gärtnerische Kultur (Vorkommen von Hybriden und Kultivaren) erschweren die Ermittlung des ursprünglichen Verbreitungsgebiets. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Art weltweit als Zierpflanze verbreitet (Pilkington, 2019). In der Schweiz ist sie heute in Niederhecken und als Bodendecker sowie zur Verstärkung und Stabilisierung von Böschungen sehr beliebt.

Eintrittspforten in die Schweiz und Ausbreitung

4

Die Verwendung des Korallenstrauchs als Zierpflanze ist die Eintrittspforte in die Schweiz. Dies gilt auch für andere verwildernde oder eingebürgerte Zwergmispelarten und -hybriden. Er kommt in allen Regionen der Schweiz vor (Info Flora Datenbank, 2021) und wird in Niederhecken oder als Bodendecker genutzt. Besonders durch die Verbreitung der Beeren von Gartenpflanzen (Piqueray et al. 2008), durch mangelnde Pflege und durch das illegale Entsorgen von Pflanzenabfällen in der Natur ist die Art heute eingebürgert.

Ausbreitung und Auswirkungen

Ausbreitung durch menschliche Aktivitäten

Der Mensch fördert die Ausbreitung des Korallenstrauchs durch einige seiner Aktivitäten:

- **Verwendung als Zierstrauch:** In Parks und Gärten wird die Art aufgrund ihres Zierwerts sehr geschätzt und breitet sich von dort spontan in die Natur aus (Früchte, Kriechtriebe).
- **Weitere Ausbreitungsursachen:** illegale Ablagerung von Gartenabfällen in der Natur (reife Samen und Stängelfragmente).

Auswirkungen auf die Biodiversität

Der Korallenstrauch ist in der Lage, lokal **grosse, dichte und undurchdringliche Bestände** in ökologisch wertvollen Lebensräumen auszubilden. Dies wurde bereits in Belgien (Piqueray et al. 2008; Piqueray et al. 2009; Halford et al. 2010), den Niederlanden (Boer, 2014), Großbritannien (Pilkington, 2019) und Frankreich (Conservatoire botanique national de Franche-Comté, 2018) beobachtet.

In geschützten Lebensräumen in Belgien wurde ein Rückgang des Artenreichtums um 30 % beobachtet (Piqueray et al. 2008; Piqueray et al. 2009). Seine Wurzeln und Ausläufer verankern sich im Boden und bilden einen dichten Teppich zwischen den Felsen. Er besiedelt bereits empfindliche **Lebensräume wie Kalkrasen** (Massoz, 2009; Piqueray et al. 2008; Piqueray et al. 2009) und entwickelt sich insbesondere an thermophilen Waldrändern (Trockenwiesen und -weiden), wo er zum **Bestandesschluss** im Lebensraum beiträgt (Laurent Juillerat, pers. Komm. 2021). Aufgrund seiner unter

optimalen Bedingungen halbimmergrünen Blätter (Halford et al. 2010; Conservatoire botanique national de Franche-Comté, 2018) können dichte Bestände die Bodenzusammensetzung und die Lichtverhältnisse verändern (z. B. Zunahme der Bedeckung des Bodens durch Moose; Piqueray et al. 2019). Ihre dichte Streu aus ledrigen Blättern könnte das Keimen und Wachstum einheimischer Arten verhindern.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Der Verzehr der Früchte des Korallenstrauchs ist für den Menschen giftig (CABI, 2019). Es wurde auch über Fälle von Kontaktdermatitis berichtet (Weller, 1996; Rakvit et al. 2019).

Wirtschaftliche Auswirkungen

Durch den Korallenstrauch kann es an Schäden von Infrastrukturen kommen, da er in der Lage ist, Risse in Mauern oder Strassenbelägen zu besiedeln, was seine Ausbreitung in städtischen Gebieten erleichtert.

- **Krankheiten:** Als Vektor der Feuerbrandkrankheit kann der Korallenstrauch zu Problemen in Obstbaumkulturen führen;
- **Zusatzkosten:** In Grünflächen und Parks verursacht er durch komplexere Eingriffe (Entsorgung der Pflanzenabfälle) zusätzliche Betriebs- und Unterhaltskosten;
- **Einschränkung der natürlichen Waldverjüngung:** Durch seine Besiedlung von Waldlichtungen entstehen zusätzliche Kosten bei der Pflege der Aufforstungen und dem Erhalt der natürlichen Waldverjüngung.

Rechtliche Grundlagen

Umgangsverbot:

Der [direkte Umgang](#) mit *Cotoneaster horizontalis* in der Umwelt ist gemäss [Art. 15 Abs. 2](#) in Verbindung mit Anhang 2.1 Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911) verboten.

Bekämpfung

Die Ziele der Bekämpfung (Tilgung, Stabilisierung bis hin zu Rückgang, Überwachung) sind entsprechend den jeweiligen Prioritäten, wie z. B. dem Risiko von Auswirkungen auf die Biodiversität, festzulegen.

Vorsichtsmassnahmen

Personen, die zu Kontaktdermatitis neigen, sollten auf einen Einsatz verzichten.

Vorbeugende Massnahmen

Der Korallenstrauch ist vor allem bei Gärtnern sehr beliebt. Es ist wichtig, dass die angewandten Massnahmen die Interessen aller berücksichtigen. Insbesondere:

- **Ornungsgemässe Entsorgung von Schnittgut und Pflanzenmaterial:** Kleinmengen können mit dem Hauskehricht verbrannt werden. Grössere Mengen sind in einer professionellen Kompostieranlage zu verkompostieren. Keine Entsorgung über den Gartenkompost.
- **Bevorzugt einheimische Arten bei der Gartengestaltung einsetzen.** Der Kauf exotischer Steinmispelarten ist zu vermeiden.

Methoden zur Bekämpfung

Bei den Bekämpfungsmethoden müssen die geltende Gesetzgebung (mechanische oder chemische Bekämpfung), das Eintreten der Wirksamkeit (mehr oder weniger kurzfristig), die Machbarkeit (Flächengrösse und Bestandesdichte, Zugänglichkeit), die zu investierenden Mittel (finanziell, materiell) und die zur Verfügung stehende Zeit (Jahreszeiten, zu wiederholende Eingriffe) berücksichtigt werden.

Nach dem Keimen produziert der Korallenstrauch nach den ersten drei Jahren Früchte. Die Anzahl der produzierten Verbreitungseinheiten kann daher mit jährlichen Schnitten wirksam kontrolliert werden. Eine mechanische Kontrolle (Ausreissen und Schnitt) des Korallenstrauchs erweist sich jedoch oft als sehr schwierig, da er eine sehr stark aus dem

Stumpf erneut austreibt und Kriechtriebe (Stolonen) und unterirdische Triebe (Ausläufer) produziert, die sich im Boden verankern (Piqueray et al. 2009; Conservatoire botanique national de Franche-Comté, 2018). Die Lebensräume, in denen er vorkommt, sind oft sehr empfindlich (z. B. Kalk-Trockenrasen). Ein mehrjähriges Monitoring ist notwendig, um die Samenbank im Boden zu kontrollieren (5 Jahre). Wenn es der Lebensraum zulässt, sollte daher eine integrierte Bewirtschaftungsstrategie insbesondere mit Schattierungsstrategien bevorzugt werden.

Jungpflanzen und Schösslinge (< 1 Jahr alt): Mechanische Bekämpfung

- Pflanzen **1x/Jahr** (März bis August) **mit möglichst vielen Wurzeln ausreissen**, da sie eine gute Regenerationsfähigkeit aus Teilstücken besitzen. Kontrolle im November desselben Jahrs. 2 Jahre lang wiederholen. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.

Sträucher: Mechanische Bekämpfung

Um das Risiko der Verschleppung von Samen auszuschliessen, ist es äusserst wichtig, bereits **vor der Blüte** und der Fruchtbildung einzugreifen.

- **Ausreissen, ausgraben:** Pflanzen mit möglichst vielen Wurzeln ausreissen (vor April), da sie eine gute Regenerationsfähigkeit aus Teilstücken besitzen¹. 2 Jahre lang wiederholen. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.
- **Fällen und mähen:** Pflanzen auf den Stock setzen (erster Schnitt vor April), anschliessend aufkommende Jungpflanzen **5-6x/Jahr möglichst bodennah mähen**, um die Pflanzen zu schwächen. Kontrolle im Oktober desselben Jahres. 5 Jahre lang wiederholen. Kontrolle im darauffolgenden Jahr nach dem letzten Eingriff.

Mechanische kombiniert mit chemischer Bekämpfung:

Achtung: Gesetzliche Bestimmungen regeln den Einsatz von Herbiziden (Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)).

- Das empfohlene Herbizid für holzige Arten ist das Garlon (Triclopyr).
- **Jungpflanzen, Sträucher** schneiden und sofort auf die Schnittfläche mit einem Pinsel das unverdünnte Herbizid auftragen. Das empfohlene Herbizid ist Garlon (Triclopyr). Kontrolle und wiederholte Behandlung während mehrerer Jahre (5 Jahre), um die unterirdischen Reserven der Pflanzen auszulaugen und aus der Samenbank aufkommende Jungpflanzen zu kontrollieren.
- Bei chemischer Bekämpfung insbesondere grosser Bestände wird eine **professionelle Beratung** (Fachexperten, Gemeinde) empfohlen.
- **Nachsorge:** Eine Folge dieser Bekämpfung sind offene, unbewachsene Flächen, die schnell von der einen oder anderen invasiven Art besiedelt werden können. Daher ist es wichtig, nach jeder Massnahme eine Begrünung (Bäume mit hoher Deckungs- und **Schattenkapazität**) vorzunehmen, eine regelmässige Kontrolle einzurichten und die Massnahmen bei Bedarf zu wiederholen.

6

Beseitigung des Pflanzenmaterials

Bei der Abfuhr des Pflanzenmaterials (Blütentriebe, Früchte, Stängelteile und Wurzeln) eine Verschleppung bei Lagerung, Transport und Entsorgung unbedingt vermeiden. Die Entsorgung muss der Situation und den Möglichkeiten angepasst sein (professionelle Kompostier- oder Vergärungsanlage, Kehrichtverbrennung, KEIN Gartenkompost).

Fundorte melden

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Arten ist es wichtig, Fundorte den betroffenen Stellen (Gemeinde, Kantone) zu melden. Meldungen können auch über die Tools von Info Flora gemacht werden:

Über das Feldbuch <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/neophyten-feldbuch.html>

oder die App <https://www.infoflora.ch/de/mitmachen/daten-melden/app/invasivapp.html>.

¹ Zuggpferde sind auf das Herausziehen trainiert. Im Gegensatz zu Maschinen können sie ihre Zugkraft an die Standfestigkeit der zuvor auf 1.5 m gekürzten Sträucher/Bäume anpassen, um durch kurzes, aber kräftiges Rucken die Sträucher/Bäume vollständig zu lockern ohne dabei Wurzelreste im Boden zu belassen.

Weitere Informationen

Links

- **InfoFlora** Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora:
<https://www.infoflora.ch/de/neophyten/>
- **Cercle Exotique** (CE): www.kvu.ch / Plattform der kantonalen Neobiotafachleute (Arbeitsgruppen, Bekämpfungsblätter, Management usw.) <https://www.kvu.ch/de/arbeitsgruppen?id=138>

Online Publikationen (eine Auswahl)

- **Boer E.**, 2014. Risk assessment *Cotoneaster*. Naturalis Biodiversity Center. Netherlands. 19 p.
- **CABI**, 2019. Datasheet report for *Cotoneaster horizontalis*. CABI - Invasive Species Compendium. 29 p.
<https://www.cabi.org/isc/datasheet/16870>
- **Collings M., Palmer V. & N. Morris**, 2019. Factsheet Wall *Cotoneaster*. GB non-native species secretariat. 2 p.
<http://www.cinng.org.uk/wp-content/uploads/2019/10/Wall-Cotoneaster-Final.pdf>
- **Conservatoire botanique national de Franche-Comté**, 2018. La flore invasive en Franche Comté : Les cotonéasters ornementaux. Direction régionale de l'environnement de Franche-Comté. 2 p. http://cbnfc-ori.org/sites/cbnfc-ori.org/files/documentaton/files/225_fiche-cotoneaster_2018_web.pdf
- **Dickoré W. B. & G. Kasperek**, 2010. Species of *Cotoneaster* (Rosaceae, Maloideae) indigenous to, naturalising or commonly cultivated in Central Europe. Willdenowia, 40: 13-46.
- **Flora of China**, 2022. *Cotoneaster horizontalis* Decaisne. Access online (2022-02-25) :
http://www.efloras.org/florataxon.aspx?flora_id=2&taxon_id=200010747
- **Fryer J. & B. Hylmö**, 2009. Cotoneasters: A Comprehensive Guide to Shrubs for Flowers, Fruit, and Foliage. Timber Press. 344 p.
- **Halford M., Frisson G., Delbart E. & G. Mahy**, 2010. Le cotonéaster horizontal. Université de Liège. Unité Biodiversité et Paysage (GxABT). Cellule d'appui à la gestion des plantes invasives. 6 p.
<https://orbi.uliege.be/handle/2268/103661>
- **Massoz A.**, 2009. Etude de la capacité de germination de *Cotoneaster horizontalis*, espèce exotique naturalisée, et de ses impacts sur les pollinisateurs de la flore native des pelouses calcaires. Travail de fin d'étude de Master Bioingénieur.
- **Pilkington S.** 2019. Factsheet Wall *Cotoneaster*, *Cotoneaster horizontalis*. GB non-native species secretariat.
<http://www.nonnativespecies.org/factsheet/factsheet.cfm?speciesId=964>
- **Piqueray J., Halford M., Massoz A., Mahy G. & S. Vanderhoeven**, 2009. Le *Cotoneaster* horizontal sur pelouses calcicoles: de l'ornement à la gestion. Parcs et réserves, 64: 23-26.
<https://orbi.uliege.be/bitstream/2268/35002/1/P%26R%2064-4%20-%205-Piqueray.pdf>
- **Piqueray J., Mahy G. & S. Vanderhoeven**, 2008. Naturalization and impact of a horticultural species, *Cotoneaster horizontalis* (Rosaceae) in biodiversity hotspots in Belgium. Belgian Journal of Botany, 141: 113-124.
https://www.jstor.org/stable/pdf/20794659.pdf?casa_token=Cbf7S6P-upgAAAA:4aC5ere-hl-evhBLJz3J16TotRBg43fje0OGmm_SK85i5fzPzeSW8fDlmw_kcg2tslGlbzjqvARVjXur5qsoHDvvcceRhTOxrPjGCaluC CUbvFNw
- **Rakvit P., Green C. M. & R. M. R. Hearn**, 2013. Allergic contact dermatitis to *Cotoneaster* species. Contact dermatitis, 68: 117-128.
- **Verloove F.**, 2013. The genus *Cotoneaster* (Rosaceae): a preliminary overview of the species recorded from the wild in Belgium. Dumortiera, 103: 3-29.
- **Weller R. & A. Ormerod**, 1996. Contact dermatitis from *Cotoneaster*. Contact Dermatitis, 34: 433-434.

Impressum

Herausgeber

InfoFlora
c/o Conservatoire et Jardin botaniques
Case postale 71
1, chemin de l'Impératrice
CH-1292 Chambésy-Genève

info@infoflora.ch

infoflora.ch

Redaktion & Gestaltung

Sektion Neophyten von InfoFlora

Copyright

© 2024 InfoFlora

Unterstützt durch

Bundesamt für Umwelt, BAFU.

Zitiervorschlag

InfoFlora (2022) *Cotoneaster horizontalis* Decne. (Rosaceae). Factsheet. URL:

https://www.infoflora.ch/assets/content/documents/neophyten/inva_coto_hor_d.pdf